

Große Parade mit Klängen von damals

MZ Weltruhm durch Zschopauer Könner

Von 1961 bis 1972 hat die Zschopauer MZ Hohenstein-Ernstthal und den Sachsenring weiter in das Blickfeld rund um den Globus rücken können. Im Brennpunkt dieser Zeit standen große Namen berühmter Fahrer, aber das Salz in der Suppe kam oft aus Zschopau mit dem damals schnellsten Renn-Zweitakter der Welt - vor allem ausgerüstet mit 125 und 250ccm Motoren.

Den japanischen Honda, Yamaha und Suzuki hat man in diesen Jahren den Kampf angesagt. WM-Siege auf dem Sachsenring verbuchte das "Zweitakt-Wunder" aus der Riege um den sächsischen Cheftechniker Walter Kaaden. 1961 war es Ernst Degner (125), zwei Jahre später gab es den großen Doppelsieg durch den Weltmeister Mike Hailwood vor seinem britischen Landsmann Alan Shepherd. Podiumsplätze erkämpften sich unter anderem Heinz Rosner, Hans Fischer, Werner Musiol, Günther Bartusch, Dieter Krumpholz, Derek Woodman oder Silvio Grassetti.

Zu einem WM-Titel sollte es nicht reichen. Aber der Karl-Marx-Städter Horst Fügner wurde Vizeweltmeister mit der MZ-RE 250ccm im Jahre 1958. Nun wird an diesem Wochenende auch dokumentiert, wie die MZ vor dem Jahr 1961 mit Werner Musiol, Gary Hocking oder John Hempleman zum Weltruhm fuhr und auch nach der Sachsenring-WM-Zeit unter anderem durch den Lokalmatadoren Frank Wendler (250ccm) mit seinem großen Sieg 1974 in Hohenstein-Ernstthal für Gesprächsstoff sorgte. 1. Parade: Freitag: 9.40 Uhr



Horst Fügner (MZ 250), 1958 am Sachsenring.

Foto: MZ/Archiv